



# GRENZECHO

DIE DEUTSCHSPRACHIGE TAGESZEITUNG IN OSTBELGIEN



## GEneration

Das junge Magazin  
des GrenzEchos

Beilage

## Modellbau

Syrische Stätten  
im Kleinformat

Euregio Seite 17



## Johannes Paul I.

Tod von 33-Tage-Papst  
bleibt bis heute ein Rätsel

Aus aller Welt Seite 19

Burgenkunde: Basar von Aleppo und Kreuzritterfestung überleben als Großmodelle

# Aachener kämpfen um syrische UNESCO-Stätten

• AACHEN

Als die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) in Aachen ihre Großmodelle baute, dachte niemand, dass die Originalstätten zerstört werden könnten. Dies ist inzwischen anders, denn in Syrien nimmt der Krieg keine Rücksicht auf das Weltkulturerbe, auch nicht auf den Crac de Chevalliers und den Basar von Aleppo.

VON THOMAS KREFT

Die Modelle dieser beiden Objekte sind weltweit in Museen zu sehen gewesen, inszeniert mit Tausenden Figuren, rekonstruiert im historischen Zustand, alles im Maßstabe 1 zu 25. Auch der Hafen von Akkon im Nachbarland Israel, ebenfalls auf der UNESCO-Liste, gehört zu der einzigartigen Kollektion. Die Objekte entstanden mit dem Anspruch, wissenschaftlich fundiert den Zustand im Mittelalter wiederzugeben. Dazu waren Studien am Original notwendig und bis dato auch möglich. Zum Verständnis: Auch der Aachener Dom wurde über die Jahrhunderte völlig verbaut, und dennoch lässt sich der karolingische Dom noch fast ganz ablesen.

In der GIB-Zentrale im Grindelweg 4 hängen derzeit noch etliche Fotos der syrischen Orte aus Friedenszeiten an den Wänden. Wie es zurzeit um die Originale bestellt ist, lässt sich kaum abschätzen. Das Internet liefert Berichte, wonach eine Bresche in die Mauern des Crac des Chevalliers gesprengt wurde, um Panzer in der historischen Festung in Stellung bringen zu können. Die Lage der Burg hoch über dem Bergland ist auch heute noch beherrschend. Von Aleppo heißt es, Brände und Kämpfe hätten große Teile der Basarbauten verwüstet.

„Der historische Basar von Aleppo und auch die Kreuzritterburg Crac des Chevalliers sind weitgehend zerstört worden. Dieser Verlust scheint unwiederbringlich zu sein.“

„Der historische Basar von Aleppo und auch die Kreuzritterburg Crac des Chevalliers sind weitgehend zerstört worden“, legt Vorstandsmitglied



GIB-Präsident Bernhard Siepen (r.) und sein Sohn Michael Siepen erläutern die derzeitigen Schwierigkeiten um das Welterbe in Syrien.



Nachgestellte Szene im Basar von Aleppo, Modell 1:25.

Prof. Dr. Walter Oberschelp nach. „Dieser Verlust scheint unwiederbringlich zu sein.“ Ob eine Wiederherstellung angesichts der politischen Verhältnisse opportun oder überhaupt technisch möglich ist, sei äußerst fraglich. Auch von den durch die Taliban zerstörten Buddha-Statuen im Tal von Bamiyan (Afghanistan) sei das ursprüngliche Aussehen nur fragmentarisch bekannt.

Beim Crac des Chevalliers und dem Basar von Aleppo ist die Lage in dieser Hinsicht besser. Dass die GIB überhaupt deren Modelle baute, beruht nämlich auf genauen Plänen. Deren Beschaffung war nicht einfach. Selbst vor Ort aufzumessen, sei nicht möglich gewesen, sagt GIB-Präsident Bernhard Siepen. Als Architekt ist er darin zwar firm, vielmehr scheiterte er weiland an der syrischen Obrigkeit. Es waren einheimische Architekten, die das Material schließlich lieferten. Die Daten sind also in Aachen vorhanden, und das lässt hoffen - für die Zeit danach. Das sieht auch Prof. Dr. Günter Urban so, der 20 Jahre lang Baugeschichte und Denkmalpflege an der RWTH Aachen lehrte und zuletzt vor vier Jahren in Syrien weilte. Er bescheinigt den aufwendigen GIB-Modellen hohen Wert und plädiert dafür, dass sie gerade jetzt international weiter ausgestellt werden. Zurzeit befinden sie sich im Depot.

Eine andere Baustelle verfolgen die Burgenkundler in

Frankreich am Donjon von Coucy. Auch dieses Bauwerk ist kriegszerstört, allerdings liegt das vernichtende Ereignis länger zurück. Es wurde im Ersten Weltkrieg von den Deutschen in Schutt und Asche gelegt. Obwohl der Bergfried der größte französische Donjon war und nach Lourdes und dem Mont Saint Michel Platz drei der Ausflugsorte der Franzosen einnahm, wartet man auf die Wiederherstellung bis heute. Dennoch scheint das Relikt unter dem Schutt noch so gewaltig zu sein, dass man vor Ort den Rang als UNESCO-Welterbe anstrebt.

Die „Association pour la restauration du donjon de Coucy“ wandte sich jüngst mit der Bitte um Schützenhilfe an die Aachener GIB. Coucy war das deren erstes Großmodell. Urban schätzt, dass die Burg- und Stadtmauer auch noch im heutigen Zustand das Zeug zur Weltkulturerbestätte hat. Unabhängig davon würde er begrüßen, den Donjon frei zu graben, um die Grundmauern erkennen zu lassen.

## Kommunalwahlen: Elsen wird Stadtoberhaupt Desama-Ära geht in Verviers zu Ende

• VERVIERS

Nach zwei Legislaturperioden und zwölf Jahren an der Spitze der Kommunalverwaltung ist Claude Desama (PS) seinen Posten als Bürgermeister der Stadt Verviers los. Gestern Nachmittag einigten sich CDH und MR auf eine gemeinsame Mehrheitsbeteiligung. Neues Stadtoberhaupt wird demnach der CDH-Politiker Marc Elsen, während Desama angekündigt, sich aus der Kommunalpolitik zurückzuziehen und nicht den Gang auf die Oppositionsbank anzutreten. Bereits im Wahlkampf hatte der 70-jährige Sozialist angekündigt, dass er im Falle seiner Abwahl der Gemeindepolitik den Rücken kehren werde.

Mit 21 von 37 zu vergebenen Mandaten besitzt die künftige CDH-MR-Koalition eine komfortable Mehrheit im künftigen Vervierser Stadtrat. Der Urnengang vom 14. Oktober hatte die CDH zur stärksten politischen Kraft in Verviers gemacht - und Marc Elsen als Spitzenkandidat das beste persönliche Ergebnis



Claude Desama

eingefahren. Folglich war es logisch, dass der studierte Psychologe beste Aussichten auf die Bürgermeisterschärpe hatte. Neben Elsen werden jeweils vier Schöffen von CDH und MR das Bürgermeister- und Schöffenkollegium der Stadt komplettieren.

Die beiden neuen Koalitionspartner kündigten gestern vollmundig an, „eine neue Zukunft für Verviers“ schaffen zu wollen. Eine Zukunft, in der kein Platz mehr für Claude Desama ist.

## TELEGRAMM

### Dreharbeiten für WDR-Vorabendserie

Die Dreharbeiten für die vom Westdeutschen Rundfunk initiierte Serie „Zwischen den Zeilen“ für das ARD-Vorabendprogramm werden in dieser Woche in Aachen fortgesetzt. Von Dienstag, 16. Oktober, bis Donnerstag, 18. Oktober, werden die Außenaufnahmen für eine weitere Staffel gedreht. Die Filmemacher haben folgende Drehorte ausgewählt: einen alten Friedhof an der Monheimsallee, den Hühnerdieb-Brunnen, Anuntiatenbach/Lindenplatz, Annastraße, den Vorplatz am Klinikum und ein Ladenlokal in der Kockerellstraße.

### Verdächtiges Päckchen war eine volle Windel

Ein verdächtiges Päckchen, das ein rüstiger Senior gestern in Aachen zu einer Polizeiwache brachte, entpuppte

sich als volle Windel. Gleich mehrere Polizisten kamen zu diesem beruhigenden und wenig explosiven Urteil. Nachmittags hatte der Senior das „bombenähnliche Päckchen“ auf dem Bürgersteig am Grünen Weg in der Nähe eines Autohauses gefunden und „zur Gefahrenabwehr“ mitgenommen. Sein Weg führte direkt zu einer Polizeiwache. Dort legte er „das Ding“ den verdutzten Beamten auf die Theke. Sein fachliches Urteil wirkte hingegen ein wenig beruhigend. Das Ding sei nicht mehr gefährlich, da die Zündschnüre offenbar nach 65 Jahren nicht mehr vorhanden seien. Polizisten, die „das Ding“ etwas näher, jedoch in einem respektablen Abstand, begutachteten, kamen sehr schnell zu einem einhelligen Ergebnis: Auf der Theke lag eine funktionsgefüllte Windel, Marke Pampers, Typ Active fit, Größe 5.

## Versuchter Tötungsdelikt

# Messerstecher gesucht

• AACHEN

Am 5. Oktober kam es im Aachener Ostviertel zu einem versuchten Tötungsdelikt. Ein 34 Jahre alter Mann ägyptischer Herkunft versetzte seiner ehemaligen Lebensgefährtin mit einem Messer lebensgefährliche Stichverletzungen. Nach der Tat flüchtete der Mann. Sein Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt. Gegen den Beschuldigten wurde durch das Amtsgericht Aachen zwischenzeitlich ein Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen. Es handelt sich um den 34-jährigen Nader Ali Awad. Der Beschuldigte trug zur Tatzeit dunkle Kleidung. Er ist 188 Zentimeter groß, schlank und hat dunkle, fast schulterlange Haare, die er gelegentlich zu einem Zopf bindet. Hinweise an das Polizei-



Nader Ali Awad wird von den Behörden gesucht.

präsidium Aachen, Kriminalkommissariat 11, Tel. 0049/241/ 9577/31101 oder den Kriminaldauerdienst 0049/241/9577-3.